

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Hrn. Burcard Gotthelf Struvens, Hochfürstl. Sächsis.  
Ernestinischer Linie gesamten Raths, ... Erläuterte  
Teutsche Reichs-Historie**

**Struve, Burcard Gotthelf**

**Jena, 1720**

Cap. VIII. Von Ludovico Pio, Lothario, und Ludovico II.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-1549**

flärte ihn in deren Gegenwart zu seinem Reichs-Nachfolger und Käyser, faste ihm die Käyserl. Krone auf, und befahl, daß man ihn Imperator und Augustus nennen sollte. \* Als er sich den Winter zu Aachen befand, ward er mit einem hefftigen Fieber befallen, worauff er sich, wie bey dergleichen Zuständen sonst gebräuchlich, aller Speise enthielte, vermeinend er wolte auf sothane Art die Krankheit entweder heben, oder aber mindern; Nachdem aber annoch Seitenstechen darzu kam, und er nichts von Speise zu sich nehmen wolte, darbey zugleich sehr wenig tranck, starb er endlich am siebenden Tage seines Lagers, als er sich vorhero das Nachtmahl reichen lassen. Sein Leben hat er auf 72. Jahr gebracht, und dem Reiche 47. Jahr vorgestanden, das Ende erfolgte V. Kal. Febr. in der dritten Tages-Stunde. Man begrub ihn in der von ihm zu Aachen erbaueten Haupt-Kirche, und ward über sein Grab eine vergöldete Ehren-Pforte errichtet, woran man sein Bildniß, und diese Aufschrift machte; *Sub hoc conditorio situm est corpus Caroli M. atque orthodoxi Imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit & per annos XLVII. feliciter rexit. Decessit septuagenarius Anno Dom. DCCCLXIV. indict. VII. V. Kal. Februarii.* \*\*

\* EGINHARDVS in Vita c. 30. ANNAL. FVLD. ad an. 814. THEGANVS l. c. c. 7.

\*\* EGINHARDVS c. 31. ANNAL. METENSES ad an. 814.

## CAP. VIII.

## Von Ludovico Pio, Lothario, und Ludovico II.

## Inhalt.

Des Ludovici Pii Geburt, Gestalt, Sitten und Frömmigkeit. S. 1.  
 Auf was Art er Käyser worden. S. 2.  
 Gebraucht seine Gewalt und Hoheit über den Pabst. S. 3. Was von dessen dem Pabste gethanē Schenckungen zu halten. S. 4. Seine Kriege mit Ausländern. S. 5. Mit seines Bruders Sohne, dem Bernharo. S. 6. Seine Weiber und Kinder. S. 7. Er macht die erste Reichs-Theilung. S. 8. Welche auf der Reichs-Versammlung zu Nimwegen an. 821. bekräftiget wird. S. 9. Neue Theilung zu Worms, die auch neue Unruhen anrichtet, bey welcher der Ludovicus nebst seiner Gemahlin abgesetzt, und in ein Kloster verstoßen wird. S. 10. Er kommt wieder zum Käyserthum. S. 11. Wird an. 822. von seinen Söhnen in Haft genommen, und auch wieder zum Käyser gemacht. S. 12. Er übergiebt seinem Sohne dem Carolo Franciam. S. 13. Macht zu Worms 837. eine nochmalige Theilung. S. 14. Sein Sohn Ludovicus ergreiff wieder ihn die Waffen. S. 15. Absterben des Käysers Ludovici. S. 16. Lotharius suchet das ganze Reich an sich zu bringen. S. 17. Wird

Wird bey Fontanay überwunden. §. 18. Erregt neue Unruhen. §. 19. Straßburger und Coblenzischer Vertrag, und endliche Reichs-Theilung zu Verdun. §. 20. Durch solche wird Teutschland ein eigenes Reich. §. 21. Lotharii Geburth und Sitten. §. 22. Gemahlin und Kinder. §. 23. Gebrauchet sich seines Rechts auf Rom und Italien. §. 24. Macht eine Theilung zwischen seinen Söhnen, und gehet zu Prunn ins Kloster. §. 25. Lu-

douici II. Sitten. §. 26. Macht zu Coblenz mit dem Ludouico Germanico und Carolo Caluo Frieden. §. 27. Seine Kriege mit den Saracenen und Beneventanern. §. 28. Streift mit Basilio Macedone, Griechischen Kayser, wegen des Kayserlichen Tituls. §. 29. Sein Todt. §. 30. Geschichte Lotharii Junioris, Brudern von Ludouico dem andern. §. 31. Geschichte Caroli des dritten. §. 32.

## §. 1.

**L**udouicus war ein Sohn Caroli M. von der Hildegardis geboren an. 778. \* von Gestalt nicht gar zu groß, hatte grosse und helle Augen, ein angenehm Gesicht, eine lange und gerade Nase, die Lippen nicht allzu groß, und auch nicht gar zu klein, starck von Brust, breiten Schuldern, und starcken Armen, so daß im Bogenschiesßen, und in der Lanze ihn keiner übertraff. Darbey kunte er die Griechische und Lateinische Sprache, jedoch verstund er die erstere mehr, als daß er sie hätte fertig reden sollen; die Lateinische hingegen war ihm so geläuffig, als wie seine Mutter-Sprache. Dem Gemüth nach ließ er sich langsam zum Zorn bewegen, war barmherzig, und überhaupt mit allen guten Tugenden versehen. \*\* Den Nahmen Pii führete er deswegen, \*\*\* weil er nicht nur viel Stiftungen anlegete, \*\*\*\* sondern auch, weil er sich bemühete, die verderbten Sitten der Geistlichen zu bessern; † Auf das Lieder singen hielte er sehr viel; †† Obschon nicht zu leugnen stehet, daß er öfters gar abergläubisch sich aufgeführt.

\* AVCTOR VITÆ LVDOV. ad a. 778. ANNALES MASCIAE. & Albericus ad h. an. \*\* THEGANVS in Vita, c. 19. ANNALES METENSES ad an. 837. \*\*\* CHRONIC. MONAST. CASIN. l. 1. c. 16. \*\*\*\* THEGANVS c. 3. AVCTOR VIT. LVDOV. ad a. 811. PEEFFINGER in Vitriar. illustr. p. 1127. † AVCTOR VIT. LVDOV. p. 368. BALVTZIVS T. 1. p. 561. GOLDASTI T. 3. Constit. Imp. p. 161. CHRONICON. MONAST. CASIN. l. 1. c. 16. †† THEGANVS c. 20. ANNALES METENS. ad an. 837.

## §. 2.

Zwar ließ ihn sein Vater, der Carolus, annoch bey seinen Lebzeiten, auf der zu Aachen gehaltenen Reichs-Versammlung, gewöhnlicher mafen zum



zum Reichs-Nachfolger krönen. \* Nachdem aber selbiger an. 814. verstorben, bestiege er mit einhelligem Willen aller Francken den väterlichen Thron, versammlete nach Aachen die sämmtlichen Reichs-Stände, von dar er, um zu sehen, ob auch die Gerechtigkeit allenthalben gehandhabet, und damit denen unterdrückten Rath geschaffet würde, in alle Länder seiner Reiche Abgeordnete versendete. \*\* Nicht weniger gab er denen Sachsen und Friesen ihre Güther, und Recht, solche zu ererben aus Kayserlicher Gnade wieder, welche sie vorher unter dem Carolo, wegen ihrer Untrey, verlohren hatten. \*\*\* Als er anno 816. nach Reims in Gallien kam, ward er daselbst von dem Pabst Stephano zum Kayser gekrönet. \*\*\*\*

\* THEGANVS c. 6. \*\* Id. c. 8. ANNAL. EGINH. FVLDS. & AVCTOR VII. LVD. ad a. 811. \*\*\* Id. p. 362. \*\*\*\* THEGANVS cap. 17. ANNALES EGINH. FVLDS. und andere, auch HVG. FLAVIN. ad a. 816.

§. 3. *ndo 9 mis 1001 aurinelli*

Gleich bey Antritt seiner Regierung bediente er sich seiner habenden Gewalt über den Pabst. Dann nachdem er erfahren, daß auf Befehl Pabst Leonis III. viele Vornehme solten ermordet worden seyn, trug er dem Bernardo, Könige in Engelland auf, daß er sich nach Rom begeben, und wegen sothanen Anbringens Erkundigung einziehen solte. Der Pabst sendete hierauf seine Gesandten zum Kayser, die selben von abser angebrachten Bezüchtigung entschuldigen, und dessen gelittenes Unrecht darlegen musten. \*\* Dem Leoni folgte Stephanus, der so bald er Pabst geworden, denen Römern befahl, daß sie dem Ludouico schwehren solten. \*\*\* Worauf dessen Gesandten zu Rom, in dem Lateranischen Pallast, in Nahmen des Kayfers Gericht hielten. \*\*\*\* Pabst Paschalis stund die Ober-Herrschaft, welche die vormahligen Kayser über Rom gehabt, ihm ebenfals zu. \*\*\*\*\* Und sein Nachfolger Eugenius II. legte dem Ludouico und Lothario, gleich seinen Vorfahren, den Eyd der Treue ab.

\* ANNALES BERTINIAN. ad a. 815. \*\* THEGANVS de Gestis Ludov. c. 16. \*\*\* du CHESNE T. 3. p. 656. THEGANVS l. c. c. 30. AVCTOR VII. LVD. ad a. 824. MORNVS myster. iniquit. p. 151. \*\*\*\* CONTIN. DES PAUL. DIAC. \*\*\*\*\* Id. & BALVTZIVS not. ad AGOBARD. p. 123. & præfat. ad Cap. 9. 25.

§. 4.

Hieraus wird leicht erhellen, was von des Ludouici Pii seiner Schenkung zuhalten, die er dem Pabst, und dem Pabstlichen Stuhl gethan haben soll. Dann Leo Ostiensis schreibt ausdrücklich. \* Hic Ludouicus,

douicus &c. Dieser Ludewig machte und bekräftigte dem heiligen  
 Petro und dessen Stadthalter / dem Herrn Paschali, gleichwie sein  
 Vater und Groß-Vater Pipinus und Carolus, einen Verächtniß  
 und Bekräftigungs-Vertrag / unterschriebe solches auch nebst  
 seinen drey Söhnen eigenhändig, ließ ihn zugleich zehen Bis  
 schöffe / acht Aebte / funfzehn Grafen / den Bibliothecarium, Mansio  
 natium und Oltiarium unterschreiben / welchen er dann den Heil. Pabst  
 Paschali, durch Theodorum, Nomenclator der Heil. Röm. Kirche übersens  
 dete. Nämlich es erhellet hieraus nur so viel, daß er zwar dem Pabste  
 die gethanen Schenkungen bekräftiget; \*\* Indem der Pipinus und  
 Carolus dem Pabste vor etliche Städte des Exarchats das Dominium utile  
 überließ. Das Diploma aber, worauf die Pabstler sich beruffen, \*\*\*  
 und in welchen die Stadt und ihr Gebieth, nebst vielen Italianischen  
 Städten, und Ländern, dem Pabste wären abgetretten worden, ist als  
 terdings falsch und untergeschoben, indem der Anfang davon, Ego Lu  
 douicus Imperator Augustus statuo, \*\*\*\* wie auch die Unterschrift, Ego  
 Ludouicus misericordia Dei Imperator subscripsi, \*\*\*\*\* es so gleich ver  
 dächtig machen: † hierzu kommt, daß von selbigen so vielerley ganz ver  
 schiedene Abschriften vorhanden; Allein gesetzt, es hätte mit selbigen  
 seine Richtigkeit, so wird doch aus selbigem ein Mehrers nicht zu beweis  
 sen sehen, als daß dem Pabste nur das Dominium utile geschenkt worden,  
 das directum aber hat sich der Kayser vorbehalten. † Weil aber alle  
 damahls lebende Geschichtschreiber hiervon stille schweigen, so fällt das  
 ganze Werck überhauften, angesehen der Anastasius, †† als ein heffti  
 ger Verfechter der Pabstl. Rechte, davon nichts mehr gedencket, als es  
 habe der Ludouicus dem Pabst Stephano einen Hoff, der ihm eigen  
 thümlich gehörete, zum ewigen Gebrauch überlassen, von der, dem  
 Paschali gethanen Schenkung aber schweiget er, und alle damahls le  
 bende, ganz stille; Und von da her rühret es auch, daß die Pabstl. Ver  
 fechter selber nicht einig sind, ob die Schenkung an. 817. oder an. 819.  
 oder an. 820. geschehen sey. †††

\* CHRONIC. CASS. l. 1. c. 16. \*\* ANNALES BERTINIAN. ad a. 817. AVCTOR  
 VII. LVDOV. PII, ad a. 817. GRETSERVS Defens. in Goldast. p. 154. \*\*\*  
 \*\* DISTINCTIONO 62. c. 30. VOLATERRANVS l. 3. p. 64. SIGONIVS de R.  
 Imp. l. 4. p. 106. BARON. ANNAL. T. 9. ad a. 817. BALVTZIVS T. 1.  
 p. 591. LE COINTE Annal. Franc. ad a. 817. AVTOR des Droits de  
 l'Empire sur l'Etat Ecclesiast. c. 4. \*\*\*\* MABILL. de Re Dipl. l. 2.  
 c. 3. §. 13. \*\*\*\*\* ANGELVS de Nuce in Not. ad Chronic. Cass. † PAGO  
 CRITIC. in Baronii Annal. ad a. 817. MORNÆVS myst. iniquit. p. 152.



GOLDAST. in replicat. p. Imp. c. 20. OSSERVAZ. Sopra una lettera §. 4. †  
SIGONIVS pag. 107. †† VII. STEPHAN. pag. 215. ††† in su-  
brica dicti Capit.

## §. 5.

Wir kommen nun zu denen von dem Ludouico geführten Kriegen, und zwar so triebe er an. 816. die aufrührerischen Sorben-Wenden, und Gasconier zu paren; \* an. 819. verdammete er zu Aacken Slaomirum, den Obotriten König, ins Elend, und gabe das Reich dem Ceadrigo des Thralconis seinem Sohne: \*\* Als aber dieser, mit des Godefridi, gewesenen Königs in Dennemarck seinen Söhnen, in einem gefährl. Verstandnisse lebete, ward er verjaget, und der Slaomir wieder eingesetzt. \*\*\* Anno 824. gieng er selbst mit seiner Armee nach Britanniën, theilte solche in drey Theile, und nachdem ihr König, der Maromon umkommen war, verwüstete er bey nahe das ganze Land mit Feuer und Schwert, jedoch nachdem dieses ungerueue Volf sich zu Weiseln verstanden, fehrete er wieder zurück. \*\*\*\*

\* THEGANVS c. 15. AVCTOR VII. LVD. ad a. 816. \*\* ANNAL. EGINH. FVLDENS. & alii. LAMBERTVS SCHAFNAB. HERMANNVS CONTRACTVS, ALBERTVS STADENSIS ad a. 819. \*\*\* ANNALES EGINHARDI, FVLDENSIS, VITA LVDOVICI, SIGEBERTVS GEMBLAC. HERMANNVS CONTRACTVS ad an. 821. \*\*\*\* ANNAL. CIT. HVGO FLAVINIAC. ad an. 814. THEGANVS cap. 25.

## §. 6.

Ausser diesen mit Ausländern geführten Kriegen aber hat er auch verschiedene innerliche ausstehen müssen, unter welchen der mit Bernhardo der erste war; dieser war seines Brudern Pipini Sohn, und hatte von Carolo M. das Königreich Italien überkommen, auch gleich Anfangs dem Ludouico den Eyd der Treue geschworen. \* Allein an. 827. fieng er wieder diesen seinen Vetter eine Meuterey an, welche, als sie entdeckt ward, und der Bernhardus solche auszuführen sich nicht getrauet, ergab er sich, nach niedergelegten Waffen dem Ludouico, er ward aber, dem ungeachtet, in der zu Aacken gehaltenen Reichs-Versammlung, nebst seinen Anhängern, zum Tode verdammet: Jedoch Ludouicus minderte das Urtheil, seine Rätthe aber, beraubeten den Bernhardum des Gesichts, \*\* der den dritten Tag darauf starbe, Ludouicus versiel dieserhalben in eine grosse Reue, weil er seine Rätthe von sothaner Grausamkeit nicht abgehalten. \*\*\* Die übrigen Söhne des Caroli aber, die dieser mit seinen Maitressen erzielet hatte, steckte er hin und wieder in die Klöster, alda sie, unter guter Absicht, verwahret bleiben mussten. \*\*\*\*

\* THEGA-

\* THEGANVS C. 12. ANNALES FULDENS. ad a. 817. \*\* EGINH. ANNAL. ad a. 818. AVCTOR VIT. LVDOV. p. 371. OTTO FRISING. l. 1. c. 33. THEGANVS, c. 22. RHEGINO ad a. 818. ALBERICVS ad a. 820. \*\*\* THEGANVS c. 23. ANNALES FULDENS. und andere, SIGEBERTVS GEMBLACENS. ad an. 818. AVCTOR VIT. LVDOV. p. 371. \*\*\*\* NITHARDVS Histor. divis. filior. Lud. l. 1. p. 435. THEGANVS c. 24.

## §. 7.

Den andern innerlichen Krieg musste er mit seinen Söhnen führen, von welchen, damit wir desto gewisser reden können, wir vorhero von seinem Ehestande etwas gedencken müssen. Es war dennach seine erste Gemahlin die Irmengard, des Herzogs der Andier Tochter, die an. 818. verstorben, und mit der er den Lotharium, Pipinum und Ludovicum erzielte. \* Das Jahr darauf, nemlich 819. vermählte er sich wiederum, mit der Judith, Graff Welfens von Weingarten Tochter, die sehr schön gewesen, auch viel bey dem Kaysen gegolten haben soll. \*\* Die Söhne aber erster Ehe waren mit dieser Heyrath übel zufrieden, insonderheit aber der Pipinus, der auch, nebst verschiedenen Grossen des Reichs, sie wegen getriebenen Ehebruchs anlagete, den sie mit einem Herzog, Namens Bernhard, verübet haben solte. \*\*\* Sie musste also dieserwegen nach Italien wandern, und sich daselbst in ein Kloster stecken lassen, sie ward aber von andern daraus befreyet, und dem Kaysen nach Aachen wieder zugebracht, der sie gleichwohl nicht annehmen wolte, ehe und bevor sie sich, wegen der beschehenen Beschuldigungen, befreyet hätte, weil nun kein Ankläger vorhanden, so reinigte sie sich, nebst ihren Verwandten, desfalls vor dem Volcke, vermittelst eines Eydes. \*\*\*\* Mit dieser hat er den Carolum Calvum gezeuget.

\* THEGANVS c. 4. AVCTOR Vit. Ludov. p. 745. ANNALES EGINH. und FULD. ad a. 818. \*\* THEGANVS c. 26. AVCTOR VIT. LVDOV. p. 373. NITHARDVS l. 1. p. 435. ANNALES EGINH. und Fuldenf. ad an. 819. MONACHVS WEINGART. de Guelfis apud LEIBNITZ. T. I. p. 782. BVCELINVS Histor. Anilolfing. \*\*\* THEGANVS c. 36. AGOEBARDVS apologet. §. 2. \*\*\*\* NITHARDVS l. 1. p. 439.

## §. 8.

Es verstieffe aber Ludovicus wieder die Staatsklugheit darinnen nicht wenig, daß er 817. im dritten Jahr seiner Regierung, seinen ältesten Prinzen den Lotharium krönen, und zum Reichs-Gehülffen annehmen ließ, \* die Diplomata auch sowohl unter seinen, als des Lotharii Namen ausfertigen liesse. \*\* die übrigen machte er zu Königen, und

z

zwar

zwar den Pipinum in Aquitanien, worunter damals ein groß Theil von Gallien begriffen war: Den andern Ludovicum, sagte er nach Bayern, worzu ein groß Stück von Deutschland in selbigen Zeiten gehörte. Ob er nun wohl diese Vorsehung dabey thäte, daß alles zusammen nur ein Reich heißen, und die jüngern Brüder unter dem Lothario stehen solten, so erregte doch solches bey ihnen nichts als Widerwillen. \*\*\*

\* NITHARDVS l. 1. THEGANVS c. 12. ANNALES FVLDENS. und andere ad an. 817. AGOBARDVS in Epist. ad Ludov. n. 4. \*\* Id. l. c. MABILL. de Re Diplom. l. 6. n. 65. AVENTINVS l. 4. ANNAL. BOIOR. cap. 9. GOLDASTVS Tom. 1. Constit. Imp. p. 154. & T. 3. p. 243. \*\*\* BALVZIVS T. 1. p. 375. cap. 1. und 2. PITHOEVS p. 335.

## §. 9.

Diese Theilung ward in der an. 821. zu Nimwegen gehaltenen Reichs-Versammlung von denen Reichs-Ständen beschworen: \* nach dem er aber mit der Judith den Carolum zeugete, wuste der Kayser nicht, was er thun solte. Er lebete demnach in höchster Bekümmerniß, endlich brachte er den Lotharium durch einen Eyd dahin, daß er ihm versprach, geschehen zu lassen, es mögte der Ludovicus dem Carolo einen Theil von dem Reich nach seinen Gefallen geben, und wolte er desfalls sein Vormund sein, auch ihn wieder alle und jede Feinde vertheidigen helfen, weswegen er dem Vater einen absonderlichen Eyd thun mußte. \*\*

\* ANNALES EGINH. ad an. 821. ANNALES FVLDENS. und andere ad an. 821. \*\* NITHARDVS l. 1. p. 435.

## §. 10.

In der an. 829. zu Worms angestellten Reichs-Versammlung, nahm er eine neue Theilung vor, indem er dem jüngsten Sohne, dem Carolo Alemannem und Rhetien, nebst einem Stück von Burgund zuschluge, worbey die zwey Prinzen Lotharius und Ludovicus zugegen waren. \* Doch dieses verdross die Ubrigen, daher sie sich wieder den Vater auflehneten, vorgebende, er sey durch die Judith, \*\* und andere schlimme Rathgeber darzu verleitet worden. Absonderlich fandte der Pipinus sich am meisten beleidiget, der auch die Judith, und den Bernardum aus der Residenz jagen wolte. \*\*\* Lotharius trat endlich ins Mittel, der die Sache dahin versgliche, daß die Judith von neuen ins Kloster gesteckt werden solte, und hatte man mit dem Kayser selber dergleichen vor, der sich aber Zeit zur Überlegung ausbete. Bernhardus entkam mit der Flucht, nach Septimantien, sein Bruder Eribertus aber ward gefangen, der Augen beraubet, und nach Italien in Verwahrung geschicket. Dem Lothario ließ man zwar die Reichs-

Ver

Verwaltung, jedoch daß er den Vater und Carolum in leidlicher Verwahrung halten, und ihm Mönche zu ordnen solte, die ihn zur Annehmung des Klosterlebens bereden, und darinnen unterweisen mußten. \*\*\*\*

\* THEGANVS c. 35. NITHARDVS l. 1. PITHOEVS p. 330. \*\* APOLOGETICVS AGOBARDI §. 8. \*\*\* THEGANVS c. 36. NITHARDVS l. 1. AVT. Vit. Ludov. p. 392. \*\*\*\* NITHARDVS l. 1. ANNALES FVLDENS. ad a. 830. ANNAL. BERTIN. ad a. 380. SIGEBERTVS GEMBLAC. ad an. 829. AIMONVS l. 4. c. 12. AVTOR Vit. Ludov. l. c.

## §. 11.

Weil aber die meisten haben wolten, es solte der Ludovicus wieder auf den Thron gesetzt werden, er auch selber durch den Mönch Guntbald, dem Pipino und Ludouico versprechen ließ, wenn sie in seine Wieder-Einsetzung willigen würden, daß er ihnen ihre Antheile erweitern wolte, waren diese endlich gar leicht daz zu zubereden. Man sagte also eine allgemeine Zusammenkunft an, auf welcher die Königin und übrige Brüder ausgesöhnet, und alles von neuen an den Kayser verwiesen ward. Worauf man diejenigen, so es mit dem Lothario gehalten, vor Gericht zoge, die der Lotharius selbst zum Tode verdammt, denen aber das Leben geschencket ward, die mußten in das Elend gehen. Lotharius mußte sich bloß mit Italien vergnügen lassen, dem er mit dieser Bedingung dahin zugehen erlaubete, daß er, ohne des Vaters Wissen und Willen, in selbigem etwas vorzunehmen, sich nicht unterstehen wolte. \*

\* NITHARDVS l. c.

## §. 12.

Das folgende 832te Jahr erregte der Pipinus neue Unruhen, da zwar der Kayser zwischen seinen beyden Prinzen dem Lothario und Carolo eine Reichs-Theilung vornehmen wolte, die aber nicht zu Stande kam. \* Anno 835. erregten seine Söhne, in Anwesen des Pabst Gregorii, abermahlige Unruhen, denen der Kayser mit seiner Armee entgegen gieng, und auf dem grossen Felde zwischen Straßburg und Basel, das Lager schlug, weil ihn aber die meisten von den Seinigen verließen, so ist selbiges von daher das Lügenfeld genennet worden. \*\* Also führten die Söhne den Vater als einen Gefangenen, nebst dem Carolo, mit sich davon, zwangen ihn auch zu einer neuen Reichs-Theilung, da indessen die Judith von neuen nach Tortona in Italien ins Elend verwiesen ward. \*\*\* Weil aber der Lotharius anfieng alles nach seinen Gefallen zu thun, mithin sich des ganzen Reichs anmassete, auch ein jeder von denen Grossen auff seinen Nutzen sahe, so befand sich der Staat in einem gar schlechten Zustande.

stande. Zu dem Ende kamen anno 833. die Bischöffe zu Compiagne zusammen, und lieffen den Ludouicum durch ihre Abgeordnete erinnern, daß er wegen seiner begangenen Fehler Busse thun mögte. \*\*\*\* Als dieses geschehen, ward er anno 814. zu St. Denys in Gallien durch die Bischöffe wieder freigestellet, von neuen mit denen Reichs-Insigilien versehen, und auf den Kayserlichen Thron gesetzt, †. da zugleich zu Carisiac sein Sohn, der Ludouicus mit dem Vater wieder ausgesöhnet ward. Nachdem dieses geschehen, erhube er sich nach Aachen, woselbst er seine Gemahlin, die Judith, die man ihm aus Italien zuführete, nebst dem Pipino, empfieng. Lotharius der sich dem Vater bißhero beständig widersetzet hatte, als er sahe, wie er in die Länge nicht bestehen würde, stellet er sich demüthig bey dem Vater ein, den dieser, nachdem er ihn mit Worten gestraffet, auch ihn und seine Reichs-Stände mit Eyden von neuen verbunden, wieder nach Italien ziehen, jedoch die Gränze dahin wohl verwahren, auch niemanden, der keine Erlaubniß dißfalls hatte, dahin passiren ließ.

\* AVTOR Vit. Ludov. ad an. 832. THEGANVS c. 41. NITHARDVS l. I. p. 437.  
 \*\* THEGANVS l. c. \*\*\* AVTOR Vit. Ludov. ad an. 833. \*\*\*\* AGO-  
 BARDVS Tom. 2. p. 73. † AVTOR vit. Ludov. ad an. 838. THEGANVS  
 c. 48. 55.

## §. 13.

Als ihm aber die Käyserin und seine Hoff-Bedienten anlagen, übergab er Ao. 837. diesem seinem geliebten Prinzen Carolo zu Aachen ein Theil des Reichs, welches gleichwohl nachher nicht zum Stande kam. Dann weil die übrigen Brüder übel damit zufrieden, stellet er im Herbst zu Carisiac eine abermahlige Reichs-Versammlung an, auf welcher sein Prinz der Pipinus aus Aquitanien sich auch eingefunden. Der Käyser machte in sothaner Versammlung den Carolum wehrhafftig, das ist, er begabte ihn mit einem Degen, setzete ihm eine Krone auff, und übergab ihm Neustrien. Weil es nun schiene, daß zwischen denen Brüdern ein gutes Vernehmen gestiftet, ließ er den Pipinum wieder nach Aquitanien, den Carolum aber in das selben übergebene Reich von sich ziehen, als vorher die anwesende Stände den Eyd der Treue abgeleget, dergleichen die nicht zugegen gewesen nachhero ebenfalls verrichteten.\*

\* AVTOR Vit. Ludov. p. 456. NITHARDVS l. 2. p. 442. ANNAL. BERTIN.  
 ad an. 837. GOLDASTVS Constit. Imp. P. II. pag. 19. PITHOEVS Annal.  
 FRANC. p. 330. BALVZIYS T. 1. SCHVRFLEISCH de Divis. Imp. Caroling.  
 §. 26.

## S. 14.

Weil aber in diese Theilung nur der Pipinus gewilliget hatte, ließ der Käyser, vornemlich auff Anstifften der Judith, den Lotharium nach Worms zu sich kommen, und theilte mit selben Ao. 837. das Reich, und zwar so, daß er dem Lothario, als dem ältesten, die Käyserl. Würde nebst Italien, und einen Theil von Francien der zwischen der Maas und dem Rhein lage, nebst einem Theil von Burgund übergabe. Dem Ludovico schlug er Bayern, Sachsen, und andere von dem Carolo überwundene Provinzien zu. \* Pipino gab er Aquitanien und Gasconien, nebst denen andern, biß an Spanien hingehenden Landschaften. Carolus, als der jüngste, der nachher den Nahmen Calvus erhalten, bekam Francien, Burgund, Neustrien, der endlich auch Aquitanien darzu erhielt. Denn nachdem der Pipinus vor dem Vater starbe, hinterließ er ihm einen Prinzen, der auch Pipinus hieß, der aber ganz unfähig zu der Regierung war, deswegen sich die Reichs-Stände zu dem Carolo wendeten. \* Diese Theilung geschah mit Genehmhaltung des Lotharii und der Reichs-Stände, der Ludovicus aber war mit selbiger nicht zufrieden, derowegen er alles, was jenseit Rheins lage, an sich zu ziehen suchte: Jedoch der Käyser brachte in Eyl eine Armée zusammen, gieng damit über den Rhein, und brachte den Ludovicum dahin, daß er sich dem Vater unterwerffen mußte, der, nachdem er ihn ein wenig ausgefisset, ihn wieder von sich, und nach seinem Lande ziehen ließ.

\* HUGO FLAVINIAC. in Chron. Virdunens. bey dem Labbeo T. I. MStorum p. 119. NITHARDVS l. I. p. 441. ALBERICVS ad an. 838. ANNAL. BERTIN. ad an. 837.

## S. 15.

Im 840. Jahr erhielt er die unverhoffte Nachricht, welchergestalt sein Prinz, vorgedachter Ludovicus, nachdem er einige Sachsen und Thüringer an sich gezogen, in Allemannien einen Einfall gethan, worüber der Käyser sich nicht wenig entrüstete, mit der Armée über den Rhein und gerade auff Thüringen zugieng, woselbst, dem eingelauffenen Bericht nach, der Ludovicus sich aufhielt. Doch Ludovicus wolte den Vater nicht erwarten, derowegen er durch die Waldung, und der Elaven ihr Land, wieder in sein eigen Reich entflüchte. Hierauff setzte der Käyser nach Worms eine Reichs-Versammlung an, schickte auch nach seinem Prinzen, dem Lothario in Italien, daß er selbigen ebenfalls beywohnen sollte. \*

\* AVTOR Vit. Ludov. p. 422.

## S. 16.

Indem aber seine Kräfte immer mehr und mehr abnahmen, ließ er sich auff einer Insel im Rhein, nicht weit von Maynz, ein Sommer Haus aufbauen, woselbst er, weil er stets schwächer ward, das Bette hüten mußte. \* Alhier machte er über seine Sürher eine Verordnung, \*\* und verstarb XII. Kal. Iulii 840. \*\*\* Nachdem er sein Alter auff 64. Jahr gebracht. \*\*\*\* Ward auch zu Metz, in der St. Arnulphi-Kirche, mit grossen Ehren-Bezeugungen beygesetzt, weil seine Mutter daselbst ebenfalls begraben lage. †

\* AVCTOR Vit. Ludov. p. 423. \*\* Id. p. 424. \*\*\* Id. p. 426. NITHARDVS I. I. HERMAN. CONTRACT. ALBERT. STADENS. und andere ad an. 840. RATPERTVS de Casib. Monast. S. Gall. c. 7. \*\*\*\* NITHARDVS I. cit. † Id. I. c. AVTOR Vit. Ludov. ANNAL. FVL. ad an. 839. PITHOEV'S Annal. p. 427.

## S. 17.

Nach des Ludovici Todte, suchte der Lotharius, weil er der älteste, die sämtlichen Lande, theils durch List, theils durch Gewalt an sich zu bringen, worauff er auch die Francken beredete, daß sie ihn an seines Vaters statt annahmen. Weil aber seine Brüder dieses nicht zugeben wolten, und also ihre Völcker zusammen zogen, widersakete sich ihm erstlich der Ludewig zu Maynz, mit einer starcken Armée Ost-Francken, mit denen er sich an den Rhein gelagert hatte; Jedoch diese beyde verglichen sich eines Theils mit einander, weswegen der Lotharius auff den Carolum loß gieng, Ludovicus aber ließ sich die Ost-Francken, Allemannier, Sachsen und Thüringer von neuen schwehren. \*

\* ANNAL. FVL. ad a. 839.

## S. 18.

Indem nun der Ludovicus die an dem Rhein gränkende Dertther zu besetzen sich bemühet, mithin die Morgenländischen Rhein-Ufer wieder die Abendländischen Francken zu beschützen bemühet ward, Lotharius aber von diesem Nachricht erhalten, stellte er den Zug wieder den Carolum ein, kam mit Anfang des Aprilis 841. wieder gegen Worms zurück, gieng heimlich über den Rhein, und zwunge den Ludovicum, den einige seiner Leuthe verrathen hatten, und der dem Lothario bald wäre zu Theil worden, daß er wieder nach Bayern zurück weichen mußte. Nachdem er nun wieder alle gute Anstalt gemachet hatte, gieng er von neuen auff den Carolum loß, der sich mit seiner Armée an der Maas gelagert hatte. Indem dieses geschehen, und der Ludovicus von dem Carolo zu Hülffe geruffen, dieser auch durch Allemannien im Anzuge begriffen war, giengen ihm

ihm des Lotharii Generalen mit einer Armée bey Renfe entgegen, worauff es zum Treffen kam, in welchem der Graff Adalbert, der ein Urrheber aller dieser Unruhen, bliebe, und mit selben eine sehr grosse Anzahl andere. Ludovicus sahte hierauff, als Sieger über den Rhein, um seinen Bruder, dem Carolo zu Hülffe zu kommen, weshwegen er seinen Zug nach Gallien zu nahm. Hier kamen bey dem Burgundischen Städtgen Fontenay alle drey Brüder zusammen, weil sie sich aber wegen der Reichs- Theilung in Güthe nicht vergleichen kunten, indem der Lotharius die sammtliche Monarchie haben wolte, ward beschlossen, es auff ein Treffen ankommen zu lassen, worauff Ao. 841. im Julio zwischen ihnen eine so harte Schlacht, und dermassen grosse Niederlage vorkiele, als bey kei- nes Menschen Gedencfen unter denen Francken geschehen war.\* Hierauf suchte man, wegen einer Theilung sich zu vergleichen, wodurch aber das Fränckische Reich einen gewaltigen Stof bekommen.\*\*

\* ANNALES FVLDENS. ad an. 841. NITHARDVS I. 2. LAMBERTVS SCHAFNAB. und andere. CHRON. LEMOVICENSE beyh Labb. T. I. \*\* RHEGINO ad an. 841. HVGGO FLAVINIAC. ad an. 841.

## §. 19.

Lotharius suchte sich nach Möglichkeit wiederum zu verstärcken, so- ge zu dem Ende nach Maynz, und befahle, daß die Sachsen, nebst sei- nem jungen Prinzen dem Lothario, bey Speyer zu ihm stossen solten. Hierauff gieng er über den Rhein, und ob er gleich meynte, seinen Bru- der, den Ludovicum ganz aus dem Reiche zu verjagen, so muste er doch unverrichteter Sachen wieder nach Worms zurücke kehren, allwo er sei- ner Tochter Beylager begieng, und darauff einen neuen Zug wieder den Carolum nach Gallien vornahm: als er aber dafelbst den ganken Win- ter vergebens zugebracht, fehrete er endlich nach Aachen wieder zurücke,\* hierauf henge er an, alles in aufferste Unruhe zu setzen, indem er die Nor- mannen zu Hülffe ruffte, und selbigen ein Theil der Christen unterwarf- fe, gab ihnen zugleich die Erlaubniß, die übrige ebenfalls zu überfallen, und zu berauben.\*\* Anbey unterstieffe er nicht, auf alle ersinnliche Arth das Volk auf seine Seite zu bringen.\*\*\*

\* ANNAL. FVLD. ad an. 841. \*\* NITHARDVS I. 4. \*\*\* Id. I. c.

## §. 20.

Als aber Ludovicus sahe, daß Lotharius von seinem Vorhaben nicht zu bringen seye, ungeachtet er das Treffen verlohren gehabt, brachte er aus Ost-Francken eine ansehnliche Armée zusammen, mit welcher er nach dem Rhein zugieng, und die jenseits gelegenen Städte, die es mit dem

Lotha-



Lothario hielten, in seine Gewalt bekam, worauf der Carolus bey Straßburg zu ihm stiesse, allwo zwischen beyden ein Bündniß errichtet ward, welches der Ludovicus in der Romanischen, oder Land-Sprache, der Carolus aber in der Deutschen beschwur. \* Hierauf giengen sie beyde fort, um den Lotharium, den die Seinen verlassen hatten, in Sentiaca zu überfallen, der sich auch mit der Flucht retten muste. Indem sie aber urtheilten, er würde sich nach Italien gewendet haben, wie dann dieses verlauten wolte, suchten sie das von selbigen bishero besessene Reich unter sich zu theilen. Allein Lotharius brachte eine sehr ansehnliche, und ihm sattsam getreue Armée zusammen, mit welcher er bey Madalona sein Lager schlug. Seine Brüder fanden mit ihren Troupen sich auch ein, und weil sie merckten, daß er nicht ungeneigt zum Frieden, wolten sie lieber selbigen eingehen, als in steten Streit unter einander leben, iedoch verglichen sie sich dahin, daß von jeden Theile, 40. der vornehmsten Reichs-Stände ausgelesen werden, und dieselben sich zusammen begeben solten, um eine gleiche Reichs-Theilung zu entwerffen, darüber sie nachhero lösen wolten. Diese kamen also zu Coblenz zusammen, kunten aber das erste mahl über der vorhabenden Theilung nicht einig werden, derowegen sie solche eine zeitlang auffschoben. \*\* Nachdem sie aber das Reich in drey gleiche Theile zer schlagen, fanden die drey Könige im Monath Augusto 843. sich zu Verdun ein, woselbst sie die entworffene Theilung annahmen. Zwar behielt der Lotharius, nebst der Käyserlichen Würde, beyde Italien, nemlich das Römische Gebiete, und das Longobardische Königreich, hiernächst Lothringen und Burgund, Ludovicus bekam Ost-Francken, oder Deutschland, samt noch einigen jenseit Rheins gelegenen Städten / als den Speyerischen, Wormischen und Maynsischen Bezirk; Carolus aber erlangte das Abendländische Francken oder Gallien. \*\*\* Anno 847. kamen sie abermahls, und Anno 851. bey Marsnam fernervweit zusammen, da sie dann, auf Anrathen ihrer Reichs-Stände, eine Amnestie und Alliaas unter sich errichteten, welche ein jeder von ihnen, mit seinem gewöhnlichen Namens-Zeichen bekräftigte. \*\*\*\*

\* NITHARD. l. 3. p. 471. ANNAL. FVLDENS. DV CHESNE T. 2. p. 381. \*\* ANNAL. FVLDENS. ad an. 842. ANNAL. BERTIN. METENSES, RHEGINO, und andere. \*\*\* ANNAL. BERTIN. ad an. 843. ANNAL. FVLDENS. METENS. CHRON. HILDESH. NITHARDVS l. 4. OTTO FRISING. l. 5. c. 35. CHRON. CASSIN. l. 1. c. 33. \*\*\*\* ANNAL. BERTIN. ad an. 851. BALZIVS T. 2. p. 42. und 46.

S. 21.

Bey dieser Theilung des Fränkischen Reiches ist vornemlich dieses zu beobachten, daß in selbiger, gleichwie in einer jeden vorhergehenden,

den, die Käyserl. Würde, nebst den beyden Italien, allemahl dem Erstgeböhrenen gelassen worden. Hiernächst daß man solche mit einem Eyde bestärcket; drittens, daß diese drey Brüder einander an Ehre und Würde gleich gerechnet worden: und dann vierdtens, daß Deutschland von selbigen Zeiten an von dem übrigen Fränckischen Reiche abgesondert worden, mithin seinen eigenen Staat angefangen habe, da es bishero unter den Francken gestanden hatte. \*

\* CONRING. de Imp. Rom. Germ. c. 9. SCHVRFLEISCH de Divis. Imp. Carol. §. 35.

## §. 22.

Nunmehr wollen wir einen jeden dieser drey Könige absonderlich ansehen, unter welchen der Käyser Lotharius am ersten vorkommt, der um das Jahr 795. geböhren ward. Seine Frömmigkeit weiß der Servatus Lupus \* nicht genung heraus zu streichen, obsehon aus dem, was bisher angeführet worden, dessen gegen den Vater bezeigte Gottlosigkeit, nebst der Begierde zu herrschen, sattfam herfür leuchtet.

\* Ep. 108.

## §. 23.

Unnoch bey des Vaters Lebzeiten vermählte er sich Ao. 821. mit der Itinengard, Graff Hugonis seiner Tochter, \* mit der er den Ludovicum II. zeugete, der ihm auch im Reich nachfolgte, dann den Lotharium, König in Aufrassen, und den Carolum, König in Burgund.

\* THEGANVS c. 28. EGINHARDVS Annal. ad an. 821. AVTOR Vit. Ludov. p. 376. NITHARDVS l. 2. p. 436.

## §. 24.

Nach dem zu Verdun gemachten Vertrag brauchte er sich vornehmlich seiner über die Stadt Rom und den Pabst habenden Gewalt. Denn als Gregorius IV. Anno 844. verstorben, wurden zwey neue Pabste zugleich erwöhlet, Sergius, und Iohannes Diaconus, ward auch jener ohne Berufung des Lotharii eingeweyhet. \* Dieses bewegete den Käyser, daß er seinen Sohn, den Ludovicum, nebst dem Drogone, Erzbischoffen von Metz, und einige andere mit einer starcken Armée nach Rom schickte, die allenthalben eine grosse Niederlage anrichtete. Als sie in Rom angelanget, wurde der Ludovicus von dem Sergio sehr wohl empfangen, der zugleich die Verordnung machte, soferne der Pabst verstürbe, daß hinfüro kein Bischoff ohne Willen des Käysers, und ohne Zuziehung dessen Abgesandten, erwöhlet werden solte. Es salbete auch der Pabst zugleich den Ludovicum zu einem Könige über die Lombarden, darbey er

ihm eine kostbare Krone aufsetzte. Nachdem auch unter dem Leone IV. einiger Aufruhr in Rom sich hervorthate, bestraffete er nicht nur die Uebelheber, sondern bekräftigte auch seine Gewalt und Macht über die Stadt Rom um so viel mehr. \*\*

\* ANNAL. BERTIN. ad an. 844. ANASTASIVS in Vita Sergii p. 248. GOLDASTVS Constitut. Imp. T. 3. p. 269. \*\* ANASTASIVS in Vit. Leon. IV. pag. 292.

§. 25.

Weil er sich aber mehr zu einem Geistlichen, als zum Regiment schickte, machte er Anno 855. unter seinen Kindern eine Reichs- Theilung, \* und gabe dem ältern Italien, nebst der Käyserl. Würde, dem andern Lothario, Austra- sien, das nachher von ihm den Nahmen Lothringen empfangen, \*\* dem jüngern aber Carolo, Burgund, oder das Königreich Provence; Hierauff entschluge er sich alles Zeitlichen, und gieng zu Prän ins Closter, ward daselbst ein Mönch, und endigte auch in solchem, im Monath Octob. sein Leben.

\* ANNAL. BERTIN. METENS. und andere. OTTO FRISINGENSIS l. 6. cap. 2. CHRONIC. CASS. l. 1. c. 29. GOTHOFREDVS VITERBIENS. Chron. p. 17. p. 63. \*\* RHEGINO ad an. 849. MARIANVS SCOTVS ad an. 842. GEMBLACENS. ad an. 844. und andere.

§. 26.

Also folgte ihm Anno 855. Ludovicus II. im Reiche nach, der bereits bey des Vaters Lebzeiten war Käyser geworden, \* und den der Pabst Sergius zum Könige von Italien salbete. \*\* Er wird vornehmlich wegen seiner Frömmigkeit, Gerechtigkeit und Liebe vor den geistlichen Stand gerühmet. \*\*\*

\* RHEGINO ad an. 855. \*\* und vorhero §. 22. ANNALES BERTIN. ad an. 856. \*\*\* RHEGINO ad an. 874. CHRONOGRAPHVS SAXO. ad an. 874.

§. 27.

Dieser hielt Anno 860. mit seinem Vetter dem Ludovico Germanico, und dem Carolo Calvo zu Coblenz eine Zusammenkunfft, woselbst sie einen Frieden und Bündniß unter sich errichteten, auch solches mit einem Eyde bestätigten. \* Eben in solchem Jahre hatte er mit seinen Untertanen zu thun, mußte also wieder selbige, und die Beneventaner einen Zug thun, die er hart bestraffete. \*\* Nachdem Anno 863. sein Bruder Carolus aus der Welt schied, begab er sich selber in Provence, und brachte die Stände desselben auf seine Seite. Sein jüngerer Bruder, der

Lotha-

Lotharius, kam zwar auch dahin, durch Vermittelung aber der Reichsstände ward zwischen beyden eine Eheitung beliebt. \*\*\*

\* ANNAL. FULDENS. ad an. 860. GOLDASTVS Constit. Imp. Tom. 1. und Tom. 2. p. 25. BALVZIVS Capit. Tom. 2. c. 138. DV CHESNE Tom. 2. p. 440. \*\* ANNALES BERTIN. ad an. 860. \*\*\* Idem ad an. 863. CHRON. CASSIN. l. I. c. 30.

## §. 28.

Wieder die Saracenen, die in Italien eingefallen waren, hat er verschiedene Kriege führen müssen. Und zwar so begab er Anno 866. nebenst seiner Gemahlin, der Ingelberga, sich nach Benevent, umb von dar wieder jene zu Felde zu gehen. \* Anno 871. erregte Adalgisus, Herzog von Benevento, \*\* auf Anstiften der Griechen, wieder ihn einen Aufruff, der zugleich viele Städte in Campanien, Apulien, und Calabria, von dem Kaysler Ludovico abfällig machte, und solche den Griechen zuwandte. Als dieser solches erfahren, griff er sogleich die Stadt Benevent an, worüber der Adalgisus in grosses Schrecken gerieth, er legte sich aber auf eine List, begab sich zu dem Kaysler ins Lager, unterwarff sich selbigen, bezeugte auch, wie er seinen Befehlen zu folgen, jederzeit bereit gewesen, zu welchen allen er grosse Geschenke hinzu fügete, und daruff ausgesöhnet ward. Es gewanne auch der Kaysler die von ihm abgefallenen Städte in kurzen wiederum. Doch der Adalgisus beredete ihn ganz listig, daß er die Armee von sich liesse, worauff er ihn unversehens überfiel, und weil er anfänglich abgetrieben ward, suchte er den Thurn, darauff der Kaysler sich gerettet hatte, mit Feuer zu verbrennen, zwange ihn auch dahin, daß er mit einem Eyde angeloben muste, nimmermehr wiederum nach Benevent zu kommen, oder die empfangene Schmach zu rächen. \*\*\* Also kam der Kaysler Anno 872. nach Rom, stellte daselbst eine Versammlung an, auf welcher er sich über des Adalgisus Gewaltthätigkeit, in Gegenwart des Pabsts zum heftigsten beschwerete. Der Rath zu Rom erklärte den Adalgisum vor einen Feind des Staats, ward auch der Krieg wieder selbigen beschlossen; der Pabst Johannes aber zehlete den Kaysler von dem gethanen Eyde los. \*\*\*\* Jedoch, damit er bey den Seinigen nicht etwan den Vorwurff wegen eines Meineydes haben möchte, gieng er niemals in Person wieder den Adalgisum zu Felde, sondern schickte die Königin mit der Armee dahin: Adalgisus aber, weil er seinen Kräften nicht drauete, entflohe in die Insel Corsicam.

\* ANNALES BERTIN. ad an. 866. \*\* RHEGINO ad an. 871. und 872.  
ANNAL. FULDENS. ad an. 871. METENSES 872. und andere. \*\*\* ANNA-  
LES BERTIN. ad an. 871. \*\*\*\* RHEGINO ad an. 872.

## §. 29.

Um diese Zeit war ihm von dem Griechischen Käyser Basilio Ma-  
cedone wegen Führung des Käyserlichen Tituls ein harter Streit er-  
reget. Denn als der Pabst Hadrianus seine Gesandten nebst Brieffen  
nach Constantinopel sendete, und in selbigen den Ludovicum Käyser nen-  
nete, befahl der Basilius dieses Wort auszulöschen, ließ auch das Jahr  
darauff dem Ludouico selber, durch seine Gesandten, die Enthaltung die-  
ses Tituls vorstellen, der aber in einem Anno 871. an den Basilius ge-  
schriebenen Brieffe das Recht, solchen zu führen, gar nachdrücklich ver-  
theidigte.\*

\* BARONIUS T. 9. ANNALES DV CHESNE T. 3. Rer. Franc. BOECLERVS Histo-  
ria Seculi 9. p. 129.

## §. 30.

Unmittelst verstarb Anno 875. der Käyser Ludouicus, dessen  
Leib nach Mayland gebracht, und daselbst in die Kirche St. Basilii beyge-  
setzt ward.\* Seine Gemahlin war die Engelberga, \*\* mit welcher er  
nur eine einzige Tochter die Ermengard erzielte, die dem Bosoni, Könige  
in Arelat beygeleget ward.

\* ANNALES METENSES ad an. 874. RHEGINO und andere, OTTO FRISING.  
l. 6. c. 6. ANNAL. METENS. ALBERT. STADENSIS ad an. 875. \*\* CON-  
TIN. AIMOINI l. 5. c. II. CHRONICON CASSINENS. l. 1. c. 36. \*\*\* AN-  
NALES BERTIN. ad a. 876. RHEGINO ad an. 877. CONTIN. AIMOINI l. 5.  
c. 39. VOLATERANVS Comment. urb. l. 3. p. 65.

## §. 31.

Sein anderer Bruder war der Lotharius, der das Königreich Au-  
strasien, das nachher Lothringen genennet ward, erhielt. Dieser hey-  
rathete Anno 856. die Thierbergam, des Abts Huberti Schwester.\* Es  
verfiel aber Lotharius in Liebe bey der Waldrada, des Güntheri Erz-  
Bischoffs zu Eöln Schwester, derowegen er sich von ihr scheiden lassen wol-  
te, zudem er sie gleich das Jahr darauff verstieß, jedoch das folgende  
wieder annahm, ihr aber nicht beywohnete, sondern sie gefangen  
legte, Anno 860. hefftig anklagen, und darauf ins Kloster verstoßen  
ließ. Ob nun wohl der Pabst Nicolaus durch seinen Gesand-  
ten ihn mit dem Banne bedrohen ließ, wann er die Thierbergam  
nicht wieder annehmen, und sich der Waldrada enthalten würde;  
jedoch

Jedoch ward durch Vermittelung des Guntheri Erzbischoffs von Eölln, und des Thiergardi, Erzbischoffs zu Trier ein Synodus an. 864. nach Metz angesetzt, und die unschuldige Königin, nebst ihrem Bruder, auf selbigen beschieden, der getriebenen Blutschande angeklaget, und unter sothanen Vorwand verstorben, auch auf dem zu Aachen gehaltenen Synodo die Waldrada dem Lothario zugesprochen. Zwar der Pabst Nicolaus schickte neue Gesandten, die aber heimlich bestochen wurden, und also des Pabsts Schreiben hinterhielten, mit hin ganz nichts von alle dem verrichteten, was der Pabst ihnen befohlen hatte. Jedoch damit es schien, als ob sie etwas gethan, befohlen sie, es solte der Günther, Erzbischoff zu Eölln, und Theutgardus Erzbischoff zu Trier, nebst dem Erlaubniß-Schreiben, so sie in dem Synodo ertheilet, sich nach Rom begeben. Diese entsetzte der Pabst, worüber sie sich aber hefftig beschwehreten, weil kein Erzbischoff, ohne des Kayfers Willen, könne abgesetzt werden. Endlich brachte der Arsenius den Lotharium dahin, daß er der Waldrada müßig gienge, und die Theutbergam wieder annahm, indem zwölf seiner vornehmsten Reichs-Stände ihre Unschuld eydlich bestärcketen. \*\* Er ließ aber dennoch die Waldradam aus Italien wieder zu sich kommen, weswegen er sich auch nach Rom begab, um von dem Pabst Nicolao die Erlaubniß zu erhalten, sie heurathen zu dürfen; Weil aber dieser bereits todt, verfügete er sich nach Benevent, zu seinem Bruder Ludovico, von dem er verhoffte, daß solcher in diese Ehe willigen würde, doch dieser schlug es gänglich ab. Endlich empfieng an. 869. der Pabst Hadrianus ihn sehr wohl, reichete ihm das Nachtmahl, jedoch unter der Bedingung, so ferne er nach der vom Pabst Nicolao untersagten Enthaltung von der Waldrada mit selbiger nichts mehr zuthun gehabt. \*\*\* Er war aber kaum wieder von Rom abgereiset, als ihn eine Kranckheit befiele, die ihm zu Placenz sein Lebens Ende herbey brachte. \*\*\*\* Zwischen seinen Bruder, und dem Ludouico II. thaten nach seinem Absterben, wegen der Nachfolge in dessen hinterlassenen Reiche, sich allerley Irrungen hersür, die unten vorkommen werden.

\* RHEGINO ad an. 856. \*\* ANNALES FVLDENS. ad an. 863. 64. 65.

RHEGINO und andere. OTTO FRISINGENS. l. 6. c. 3. HINCMARVS de diuortio Lotharii & Theutbergæ. \*\*\* ANNALES FVLDENS. ad an. 867.

868. und andere. AIMONIVS s. c. 21.

S. 32.

Der letzte von diesen Brüdern war der Carolus, König in Prouence, der nachdem er lange an der fallenden Sucht darnieder gelegen, an. 863. verstorbe. Als Ludouicus seinen Todt erfuhr, fand er sich in Prouence

ll 3

em,

